

# Begegnen, fördern, fordern

Seit über 20 Jahren setzt sich der Verein „Fair und sensibel Österreich“ für ein respektvolles Miteinander ein und leistet einen Beitrag zur Überwindung von Vorurteilen innerhalb der Exekutive und darüber hinaus.

Die Anfänge des Vereins gehen zurück auf die 1990er-Jahre – der starke Anstieg der Zahl von afrikanischen Asylwerberinnen und -werbern Mitte der 1990er-Jahre sorgte für Spannungen mit der Polizei. Zudem führte der Tod des Schubhäftlings Marcus Omofuma sowie die „Operation Spring“ zu der Erkenntnis, dass großer Handlungsbedarf bestand. Im Frühjahr 2000 trat in Wien eine internationale Expertenrunde zusammen, um das Spannungsfeld „Polizei und Afrikaner“ zu diskutieren. Unter den Teilnehmern befanden sich der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. Erik Buxbaum, der Polizeipräsident in Wien Dr. Peter Stiedl, Torsten Seeland von der Polizei Hamburg, Vertreterinnen und Vertreter der Wiener Fremdenpolizei und des Bundesasylamtes, Repräsentant/-innen privater Organisationen wie Amnesty International, Caritas, und Mitarbeiter/-innen verschiedener afrikanischer Vereine in Österreich.

**Pilotprojekt.** Es wurde das Pilotprojekt „Polizei und Afrikaner“ ins Leben gerufen. Das Vorhaben sollte in Wien angesiedelt werden und ein offenes Zugehen der Polizei auf die „African Community“ sowie die Sensibilisierung innerhalb der Exekutive wie auch innerhalb der „African Community“ fördern. Ein wesentliches Ziel des Projekts war und ist es bis heute, innerhalb der Exekutive und der österreichischen Bevölkerung Vorurteile zu überwinden und das Bewusstsein dafür zu stärken, dass die Mehrheit der Menschen mit afrikanischer Herkunft in Österreich mit Kriminalität und Drogen nichts zu tun haben. Aufgrund der Tatsache, dass Polizistinnen und Polizisten beruflich häufig mit Kriminellen in Kontakt kommen, sollten diesen Erfahrungen mit anderen positive Erlebnisse entgegengesetzt und Menschen aus Afrika als Individuen hervorgehoben werden. Mit der Leitung des Projekts wurden der Wiener Kriminalbeamte Oberstleut-



„Fair-und-sensibel“-Gründungsmitglied Josef Böck: „Ziel des Vereins ist ein offenes Zugehen auf die Communitys und der Abbau von Vorurteilen.“

nant Josef Böck, Barbara Rainer von der Gesellschaft für bedrohte Völker und Sintayehu Tsehay, Vorstandsmitglied der Werkstätten und des Kulturhauses (WUK) betraut.

2001-2002 wurde das Projekt von der Europäischen Union finanziell unterstützt. Zu den Kooperationspartnern zählten die österreichische Polizei sowie nicht staatliche Organisationen aus London, München und Helsinki. Die Projektträgerschaft übernahm die Gesellschaft für bedrohte Völker. 2004 wurde das Pilotprojekt in „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ umbenannt. Erstmals wurde vom Bundesministerium für Inneres eine Basisfinanzierung übernommen.

**Vom Projekt zum Verein.** Im Februar 2006 gründeten die Polizeibeamten Oberstleutnant Josef Böck und Chefinspektor Ernst Köpl gemeinsam mit Prof. Michael Zach vom Institut für Afrikawissenschaften sowie Univ.-Ass. DI Kojo Taylor von der TU Wien und eine der wichtigsten Führungspersonlichkeiten der „African Community“ in Österreich, den Verein „Fair und sensi-

bel – Polizei und AfrikanerInnen“. Ziel des Vereins war und ist es, zur Förderung eines österreichweiten, zwischen-menschlichen und konfliktfreieren Zusammenlebens zwischen der österreichischen Aufnahmegesellschaft, der Exekutive und allen Menschen in Österreich beizutragen und zwar unabhängig von deren Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung sowie körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung.

**Referat Minderheitenkontakte.** 2010 wurde in der LPD Wien ein Referat für Minderheitenkontakte geschaffen. Von 2010 bis 2014 waren der Verein und das Referat in einer engen Zusammenarbeit. Im Referat selbst waren es 5 Polizistinnen und Polizisten mit und ohne Migrationshintergrund. Beim Verein waren zugewanderte Menschen, Asylwer-

berinnen und Asylwerber, Gehörlose und eine Studentin angestellt. Dazu kamen zahlreiche freie und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Ausweitung des Aufgabenspektrums.** Das Aufgabenspektrum des Vereins wurde über die Jahre wesentlich erweitert. „Die Stärke des Vereins ist unser breites Netzwerk, das wir uns über 20 Jahre aufgebaut haben“, sagt Josef Böck. „Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern versuchen wir, Lösungen für Menschen in schwierigen Situationen zu finden und Ansprechpartner zu sein. Der Verein hilft Personen auf Jobsuche, ebenso wie Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung und bietet Flüchtlingen Hilfestellung bei Neuorientierung. Wir haben sehr gute Kontakte zu den jeweiligen Communitys (Nigeria, Somalia, Afghanistan, Türkei, etc.) in Wien und Österreich. Der aktive Austausch mit den Communitys ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.“ Der Verein wird durch diverse Sponsoren, nationale Förderungen und private Spenden finanziert. „Jede und



20-Jahre-Feier „Fair und sensibel Österreich“ in Wien: Selcuk Türkmen, Gründungsmitglied Kojo Taylor, Hanim Türkmen, Obfrau des Vereins BSKl.

jeder ist bei uns herzlich willkommen. Es gibt die Möglichkeit, sich bei laufenden Vereinsaktivitäten zu engagieren wie z. B. Kinderfeste und Workshops oder wir vermitteln auch Leute

zu unseren vielzähligen Kooperationspartnern für ehrenamtliche Tätigkeiten, Praktika oder Jobs“, berichtet Böck. Um Vorurteile im Polizeidienst abzubauen, rät Josef Böck: „Jede Polizistin

und jeder Polizist sollte einen Freund oder eine Freundin haben die nicht aus Österreich ist bzw. auch positive Erfahrungen fernab vom Polizeidienst machen. Das ist meiner Ansicht nach die beste Methode, um Vorurteile abzubauen.“

**Bewegen und begegnen, fördern und fordern.** Seit 2014 arbeitet „Fair und sensibel Österreich“ als unabhängiger, gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein im gesamten Bundesgebiet mit Herz, Motivation, Elan und Begeisterung daran, einen nachhaltigen Beitrag für ein friedvolles und menschliches Miteinander zu leisten. Es ist eine engagierte Arbeit für Inklusion, für ein starkes Miteinander und Wir-Gefühl, für ein diskriminierungsfreies Leben – unabhängig von der Herkunft jedes Einzelnen und für alle Menschen, die hier leben.

Der Hauptfokus der Tätigkeit von „Fair und sensibel Österreich“ liegt in der Betreuung und Unterstützung, im Fördern und Fordern von Menschen, die Hilfe brauchen. Der Verein hilft zum Beispiel jenen, die auf Jobsuche sind, ebenso wie Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen und bietet Flüchtlingen Hilfestellung bei der Neuorientierung in Österreich.

**„Fair und sensibel Österreich“ – Kooperationspartner:** AMS, Assistenz 24, Inclusion 24, die Wirtschaftskammer Österreich, das Institut Best, SOS-Kinderdorf, ausgewählte Kindergärten wie Lernen fürs Leben, Schulen wie ZIS Franklinstraße, ZIS Mistelbach, VSCH Schottwien und SOB-Schule in Mistelbach sowie sonstige Vereine, NGOs und Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichem ethnischen und religiösem Hintergrund teilen die Visionen des Vereins wie zum Beispiel der türkische gemeinnützige Verein BSKl-Bildung-Soziales-Kultur-Integration-Kidspower ([www.bskiverein.at](http://www.bskiverein.at)), der afghanische gemeinnützige Verein „Neuer Start“ ([www.neuerstart.at](http://www.neuerstart.at)) sowie die langjährigen Kooperationspartner und auch gemeinnützigen Vereine „Ghana Ministrel Choir“ ([www.ghanaministrelchoir.at](http://www.ghanaministrelchoir.at)) und „Transdanubien“ ([www.transdanubien.net](http://www.transdanubien.net)). Mehr Informationen unter: [www.fairundsensibel.at](http://www.fairundsensibel.at)  
Katharina Niedermayr  
Michaela Knirsch-Wagner

**FAIR UND SENSIBEL ÖSTERREICH**

**Bücher, Filme, Kontakte**

**Ansprechspartner:** Oberst Josef Böck, Tel.: 0664 3929133, [josef.boeck06@outlook.com](mailto:josef.boeck06@outlook.com).

**Spendenmöglichkeit:** Raiffeisenlandesbank NOE-WIEN, IBAN: AT18 3200 0000 1172 4440.

**Buchtipps:** „An der Grenze“: Wie Polizistinnen und Polizisten die Flüchtlingsbewegung erleben, Autorin: Christine Dobretsberger, ÖGB Verlag, 2018. „Polizisten weinen nicht“: Der Mensch hinter der Uniform, Autorin: Christine Dobretsberger, Molden Verlag, 2010.

**Filmtipps:** „Fluchtziel Europa jenseits vom Traum“, Dokumentarfilm, 48 min, AT 2009, Regie und Buch: Johanna Tschautscher. „Flucht aus Afrika“, Dokumentarfilm, 58 min, AT 2009, Regie und Buch: Johanna Tschautscher. „Greener Pastures“, Spielfilm basierend auf einer wahren Geschichte, 24 min, AT 2006, Regie und Buch: Michael Sokolar und Joana Adesuwa Reiterer.

„Welcome Home“, Spielfilm, 1h 38 min, AT 2005, Regie: Andreas Gruber. „Harlem in Wien“, Dokumentarfilm, 52 min, AT 2005, Regie: Andreas Gruber.